

Südwestdeutsche Nachrichten

Gegründet 1858

Redaktionssitz: Dresden. Redaktion: Dresden
Schriftleiter: Dr. Max Klemm
Verlagsdirektor: Dr. Max Klemm
Druckerei: Dr. Max Klemm
Postamt: Dresden 1. Postamt
Telefon: Dresden 1. Postamt
Telex: Dresden 1. Postamt

Bezugspreise vom 16. bis 21. März 1930 bei Neupreis nachmaliger Auflistung bei 1.700 M.
Bezugspreise für Monat März 1.40 M. einschl. 24 Pg. Verlagsdruck ohne Postabrechnungsgekosten.
Ausgabenummer 10 Pg. Ausgabenpreise: Die Ausgaben werden nach Goldmark berechnet; die einzelnen 30 mm breite Seiten 20 Pg., für aufwärts 40 Pg. Familienangelegenheiten und Stellungnahme
ohne Rücktitel 15 Pg., außerhalb 25 Pg., die 90 mm breite Reformseiten 200 Pg., außerhalb 250 Pg.
Offertentgelt 20 Pg. Ausdrückliche Aufforderung gegen Herausgabezahlung

Druck u. Verlag: Klemm & Reichardt,
Dresden, Postfach 210. 1065 Dresden
Rabatt nur mit best. Quellenangabe
(Dresden, Nachr.) geläufig. Unterlängige
Schriftstücke werden nicht ausgeworfen

Die Etatrede des sächsischen Finanzministers Einschneidende Sparmaßnahmen angekündigt

Sächsischer Landtag

Dresden, den 17. März 1930.

Auf der Tagesordnung der heutigen, schon um 11 Uhr beginnenden Landtagsitzung steht als einziger Punkt die Rede des Finanzministers über den Entwurf des ordentlichen und außerordentlichen Staatshaushaltspans für das Rechnungsjahr 1930. Die öffentliche Tribüne ist nur schwach besetzt. An den Tischen der Regierung nehmen Platz Ministerpräsident Dr. Bünker mit sämtlichen Staatsministern.

Abg. Renner (Komm.) fordert, heute den Antrag seiner Partei auf Auflösung des Landtages zu verhandeln, mindestens ihn aber auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Da von bürgerlicher Seite widerprochen wird, erledigt sich das kommunistische Verlangen für heute.

Nun ergreift das Wort

Finanzminister Dr. Weber über den Etat.

In seiner rechtlich einstündigen Rede, die von der linken Seite des Hauses, besonders den Kommunisten, hin und wieder durch lärmende Zurufe begleitet wird, führt der verantwortliche Leiter der sächsischen Staatsfinanzen unter anderem folgendes aus:

Zum ersten Male seit Regierung wird im Freistaat Sachsen ein balancierender Etat vorgelegt.

Die Aufstellung eines in Wirklichkeit balancierenden ordentlichen Staatshaushaltspans mußte der Regierung als eine dringende staatspolitische Notwendigkeit erscheinen. Denn sie ist nach Ansicht der Regierung das einzige wirkliche Mittel zur Erhaltung und Sicherung des Staatskredits, der nicht nur zur Deckung künftiger außerordentlicher, werbender Staatsaufgaben, sondern vor allem zur Konsolidierung der vom sächsischen Staate bisher für solche Ausgaben aufgenommenen schwelbenden Schulden unentbehrlich ist. Abgesehen hiervon ist ein Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Staatshaushaltspans schon um deswillen erforderlich, um ein weiteres Anwachsen der Staatsschulden und das notwendig damit verbundene ständige Stehen des Zinsen- und Tilgungsdienstes zu vermeiden.

Mit dem Entwurf des Staatshaushaltspans für das Rechnungsjahr 1930 ist dem Landtage gleichzeitig der Rechenbericht für das Rechnungsjahr 1929 aufgegangen. Dieser schlägt mit einem rechnungsmäßigen Verlust von rund 870 000 M. ab, ein Ergebnis, das als überaus günstig bezeichnet werden muß, wenn man es vergleicht, daß der Staatshaushaltspans für das Rechnungsjahr 1928 mit einem Defizit von rund 25% Mill. M. veranschlagt war. Dieses günstige Ergebnis beruht

mit 17 Mill. M. auf höheren Einnahmen, mit 1% Mill. M. auf höheren Überschüssen bei der Forstverwaltung und mit rund 1,7 Mill. M. höheren

Einnahmen bei der Lotterieverwaltung,

sowie auf geringeren Zuflüssen bei einer größeren Zahl von Haushaltskapiteln und schließlich auf einer erheblichen Verminderung der vorzutragenden Ausgabebereiche.

Das reine Staatsvermögen ist im Rechnungsjahr für 1929 von 765,8 auf 766,6 Mill. M. gestiegen und hat demnach einen Zuwachs von rund 1,8 Mill. M. erhalten.

Im Hinblick auf den günstigen Rechnungsbilanzschluß muß ich ernstlich davor warnen, anzunehmen, daß der vorgelegte neue Haushaltspans wiederum auch stille Reserven enthalte. Die Regierung muß im Gegenteil ihrer Verteilung Ausdruck geben, daß die an und für sich vorstichtig geschätzten Einnahmen infolge der großen Notlage unserer Wirtschaft nicht im vollen eingehen. Die Regierung bedauert es selbst, daß sie in dieser Zeit der Not nicht größere Mittel zur Belebung der Wirtschaft zur Verfügung stellen kann, weil ihr die Mittel dazu fehlen.

Neben der Landwirtschaft leiden auch die übrigen Kreise der sächsischen Wirtschaft schwer unter der wirtschaftlichen Depression. Die noch nie dagewesene

Zahl der Erwerbslosen.

für deren Schicksal die Regierung vollstes Verständnis und Mitgefühl zum Ausdruck bringt, hat die Kaufkraft der sächsischen Bevölkerung ungemein geschwächt und bildet zu einem großen Teile die Ursache des schlechten Geschäftslanges von Handel, Handwerk und Gewerbe.

Die Erwerbslosigkeit in Sachsen liegt mindestens 50 Prozent über dem Reichsdurchschnitt und begründet nach wie vor eindringlich die dauernd von der Regierung erhobene Forderung an das Reich, für das Land Sachsen eine Notstandshilfe durchzuführen. Leider haben diese Bemühungen bei der bekannten Finanzlage des Reiches bisher zu keinem Erfolg geführt.

Der vorgelegte ordentliche Etat für das Rechnungsjahr 1930 schließt mit einem Gesamtbetrag von rund 420 Millionen in Einnahmen und Ausgaben ab.

Dieser Summe ist also um rund 14,6 Millionen Reichsmark niedriger, als die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushaltspans 1929. Dieses Ergebnis zu erreichen, war außerordentlich schwierig, da der Etat des Rechnungsjahrs 1929 mit

einem Fehlbetrag von rund 28 Millionen Reichsmark veranschlagt war. Dazu kamen für das Rechnungsjahr 1930 nicht zu umgehende Mehrausgaben von rund 10,2 Millionen Reichsmark, so daß gegenüber dem Anschlag des Rechnungsjahrs 1929 zum Zwecke der Balancierung ein Fehlbetrag von 28 Millionen Reichsmark beseitigt werden mußte.

Diese zwangsläufigen Mehrausgaben ergaben sich bei den Ruhetauden in Höhe von 1,8 Millionen Reichsmark, bei der Verzinsung und Tilgung von Staatschulden in Höhe von rund 6 Millionen Reichsmark, ferner durch Änderung des Finanzausgleichs zugunsten der Gemeinden in Höhe von rund 1,4 Millionen Reichsmark und schließlich durch Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten in Höhe von rund 1 Millionen Reichsmark.

Den verhältnismäßig wenigen Ausgabensteigerungen stehen bei fast allen Kapiteln des neuen Plans wesentliche Einsparungen gegenüber.

Trotz äußerster Sparsamkeit bei der Nachprüfung der Ausgaben für die gesamte Staatsverwaltung und trotz der sehr erfreulichen Steigerung der Nutzung des Staatsvermögens und der Staatsanstalten war damit die Balancierung des Staates noch nicht zu erreichen. Es mußte vielmehr auch noch an die Nachprüfung von Verordnungen und Gesetzen herangetreten werden, um auch der sonst zu erwartenden Steigerung von Ausgaben Einhalt zu tun.

In erster Linie zwang dazu die

Steigerung der Ruhetauden.

die bereits im laufenden Staatsjahr um rund 1 Million Reichsmark gestiegen waren und die für das Staatsjahr 1930 eine weitere Steigerung von 1,8 Millionen Reichsmark aufwies. Da für die nächsten Jahre eine weitere Steigerung dieser Art sich ergibt, müssen Maßnahmen erwogen werden, die der Steigerung Einhalt gebieten. Die Regierung hat sich deshalb gezwungen, dem Landtage den Entwurf eines Altersgrenzenengages vorzulegen, das zwar grundsätzlich an dem Rechte des Beamten, mit 65 Jahren und nach vollendetem 40. Dienstjahr aus dem Staatsdienste ausscheiden, festhält, aber doch die Möglichkeit gibt, Beamte bis zum 65. Lebensjahr weiter zu beschäftigen.

Weiterhin mußten auch die Verpflegungsaufwendungen bei den klinischen Anstalten, bei den Heil- und Pflegeanstalten und bei den Erziehungsanstalten erhöht werden, die eine Steigerung der Einnahmen von insgesamt 450 000 M. erbringt. Leider konnte zur Balancierung des Staates nicht an einer

Erhöhung der Gerichtskosten und Verwaltungsgebühren

vorübergegangen werden. Die dem Landtage hierüber angetretene Gesetzesvorlage sieht einen einmaligen Zuschlag von 15 Prozent vor, der bei den Gerichtskosten in den Mehrereinnahmen auf 600 000 M. und bei den Verwaltungsgebühren auf 250 000 M. gesetzt ist. Daraus, daß die Regierung diesen Zuschlag nur als eine

Notmaßnahme für ein Rechnungsjahr

vorschlägt, ist zu erkennen, daß sie diesen Vorschlag nur unter Vorbehalt, ganz besonders ungern, dem Landtag unterbreitet.

Die Balancierung des Staates läßt sich allerdings nur aufrechterhalten, wenn die Reichssteuer überweisungen nicht gesetzlich werden. Leider lag bei der Aufstellung des sächsischen Haushaltspans für das Rechnungsjahr 1930 der Entwurf des Reichshaushaltspans noch nicht vor.

Nicht ohne berechtigte Sorge verfolgt die Regierung die Verhandlungen im Reiche über ein Finanzprogramm. Die Länder und Gemeinden haben dazu einen berechtigten Grund, da in den letzten Jahren steuerliche Maßnahmen auf ihre Kosten vom Reiche durchgeführt wurden unbedacht der Tat, daß ihnen auf der anderen Seite durch Reichsgesetze und Reichsverordnungen ganz untragbare Mehrbelastungen auferlegt wurden.

Die Gestaltung des

neuen Finanzprogramms im Reiche

lässt sich zwar noch nicht übersehen, aber es muß immerhin erfreulicherweise festgestellt werden, daß für die Gesamtheit der Länder und Gemeinden für die Überweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Millionen M. vorgesehen ist.

Neben der erfreulichen Tatsache, daß das Reich den Beiträgen der Länder und Gemeinden Rechnung zu tragen gewillt ist, taucht neuerdings für das Land Sachsen eine neue Gefahr auf. Dem Landtage ist bekannt, daß für den endgültigen Finanzausgleich der Münchner Professor Rawitsch bei der Einkommensteuerverteilung unter die Länder und Gemeinden einen kombinierten Schlüssel aus Aufkommen, Gebietsgröße und Bevölkerungszahl vorschlägt. Sachsen wird sich einem Abgeben von dem Schlüssel zur Verteilung der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer nach dem Aufkommen mit allen Kräften widersetzen.

Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, daß der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Übergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden eine nicht unerhebliche Verbesserung des Kraftfahrzeugsteuerschlüssels vorsieht, der eine Erhöhung der bisherigen prozentualen Beteiligung Sachsen am Gesamtaufkommen von 6,4 Proz. auf rund 8 Proz. bringt. Es ist dies zweifellos ein Erfolg der in



phot. Keystone

Primo de Rivera in Paris

Die letzte Aufnahme vor seinem Tode

dieser Angelegenheit versahen eingehenden Denkschrift der sächsischen Regierung und ihrem beharrlichen Eintritt in die Befreiung der zur Zeit befindlichen Ungerechtigkeit bei der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer zu verdanken.

Was den

Landesfinanzausgleich

anlangt, so ist die Regierung bei der Aufstellung des Staatshaushaltspans davon ausgegangen, daß der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landesfinanzausgleichs, der in dieferen Tagen dem Landtage zugeht, dessen Zustimmung finden wird. Dieser Gesetzentwurf ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen, bei denen die Regierung den Gemeinden und Bezirksoverbänden so weit entgegengekommen ist, als es bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates überhaupt möglich ist. Er sieht vor, daß

der Anteil des Landesfinanzausgleichs an der Einkommenssteuer und Körperschaftsteuer von 3 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 48,5 v. H. und der Anteil der Gemeinden der Gemeinden und Bezirksoverbänden von 50 auf 48,5 v. H. herabgelebt wird.

Ferner hält der Gesetzentwurf das bisherige Verteilungsverhältnis des Staates, der Gemeinden und Bezirksoverbände sowie des Begebaustocks an der Einkommenssteuer und Körperschaftsteuer von 3 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 48,5 v. H. und der Anteil der Gemeinden und Bezirksoverbände von 50 auf 48,5 v. H. herabgelebt wird.

Zudem hält der Gesetzentwurf das bisherige Verteilungsverhältnis des Begebaustocks an der Kraftfahrzeugsteuer aufrecht (50 Proz. Staatsanteil, 45 Proz. Bezirksoverband, 5 Proz. Anteil des Begebaustocks), beilebt aber die Verteilung des Bezirksoverbands unter die Bezirksoverbände Gemeinden und Bezirksoverbände nach dem ehemaligen Zugtrichterfall und führt dafür entsprechend den Wünschen der Gemeinden und Bezirksoverbände die Verteilung je zur Hälfte nach der Wegelänge und der Zahl der Kraftfahrzeuge ein. Insgesamt handelt es sich um eine jährliche Entlastung der Gemeinden in Höhe von insgesamt 1,92 Mill. M.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf eine Neuherung

zum Staatshaushaltspans

zu sprechen kommen, die der Sächsische Gemeindetag am Sonnabend in der Presse hat erscheinen lassen. In diesem Artikel wird behauptet, daß der Ausgleich im Staatshaushaltplan zu einem erheblichen Teile auf Kosten der sächsischen Gemeinden und Bezirksoverbände erzielt worden sei. Ein einzelner führt der Gemeindetag aldann eine Anzahl Angaben von Staatsausgaben im Gesamtbetrag von 3,18 Mill. M. an mit der Behauptung, daß die Gemeinden und Bezirksoverbände durch den neuen Staatshaushaltspans um diese Gesamtsumme mehr belastet würden.

Die Regierung muß auf das entschiedenste der Behauptung widersprechen, daß diese Angaben gleich hohe Mehrbelastungen der Gemeinden und Bezirksoverbände bedeuteten.

Die Regierung wird eine eingehende Erwidlung auf die Ausführungen des Gemeindetags in der Presse veröffentlichen. Schon heute aber möchte ich mir folgende Bemerkungen gestatten:

Wenn die Staatsbeiträge des Kap. 88 Tit. 3 um 250 000 Reichsmark gefürstzt worden sind, so werden hierdurch die Ge-

preinden und Bezirksverbände keinesfalls um die gleiche Summe belastet; denn es handelt sich hierbei um 150 000 RM. für die Mittel für Schulkinderleistungen und 100 000 Reichsmark Kürzung für andere Zwecke des Tit. 3. Die ersten Mittel sind deshalb gestrichen worden, weil im Rechnungsjahr 1929 genügend vom Reich bereits überwiesene Mittel zur Verfügung stehen, um die Kinderleistungen in dem bisherigen Umfang fortzuführen, und bei den weiteren 100 000 RM. handelt es sich um Beiträge allgemeiner Art, die keineswegs nur an die Bezirksschulverwaltungen, sondern vielmehr in der Hauptsache an landeswirtschaftliche Einrichtungen und Verbände der freien Wohlfahrtspflege abzuführen sind.

Weiter ist mit der Kürzung der Unterhaltungsaufschüsse für Handelschulen, Fachschulen und sonstige gewerbliche Lehranstalten durchaus nicht notwendig eine Mehrbelastung der Gemeinden verbunden, vielmehr wird gehofft, daß der Betrag in Wirklichkeit eingespart werden kann. Ebenso muß entschieden in Abrede gestellt werden, daß die Kürzung der staatlichen Beihilfen und Darlehen an Schulbezirke für Neubauten und Umbauten von Schulhäusern im Kap. 42 Tit. 6d und im Kap. 71 Tit. 16 eine Mehrbelastung der Gemeinden im gleichen Umfang mit sich bringen müßte oder auch nur bringen wird.

Nichtig ist, daß bei Kap. 58 Tit. 21 der Betrag für Begehr- und Wegenunterhaltungs-Unterstützungen gegenüber der Einstellung im Staatshaushaltplan für 1929 um 800 000 RM. gesenkt worden ist. Die Regierung hat dabei damit gerechnet, daß der Anteil der Gemeinden und des Bezirksbaustofs an der Kraftfahrzeugesteuer im Rechnungsjahr 1929 wesentlich höher sein wird als im laufenden Rechnungsjahr, und das dadurch der Ausgleich neidacht werden wird. Dazu kommt noch, daß, wie schon an anderer Stelle erörtert, für die Zukunft wohl mit einem Zehntel auswärtiger Verteilungsschlüssel gerechnet werden darf. Sollte dieser neue Schlüssel vom Reichsrat und vom Reichstag angenommen werden, so werden an Kraftfahrzeugesteuer das Land Zahlen 5,7 Mill. RM. und demnach die Gemeinden 2,8 Mill. RM. mehr erhalten, als im Staatshaushaltplan für 1929 vorgesehen war.

Die Darstellung des Gemeindetaags ist aber auch insofern einfehlend, als sie es unterläßt, diejenigen Beiträge mit in die Berechnung einzubeziehen, um die die Gemeinden durch den vorliegenden Haushaltplan besser gestellt werden. Wie ich mir bereits erlaubt habe, handelt es sich hierbei um die zu Kosten des Staatsanteiles an der Einkommen- und Körperchaftsteuer erfolgende Erhöhung des Anteils am Volumenausgleichsstock in Höhe von rund 1,4 Million Reichsmark.

Die Regierung kann nur bedauern, daß durch eine solche Darstellungsweise ganz irrtige Ausschaffungen in die Öffentlichkeit getragen worden sind, und daß die doch gewiß anzuerkennende Hilfe des Staates für die Gemeinden verschwiegen wird.

Der voraussichtliche Ertrag der Landessteuern

Es in Anlehnung an den Ertrag der einzelnen Landessteuern für das Rechnungsjahr 1928 und für die ersten 9 Monate des Rechnungsjahrs 1929 geschätzt worden. Hier nach können z. T. nicht unbedingt höhere Beiträge als im Staatshaushaltplan für 1929 eingestellt werden, nämlich bei der Grundsteuer statt 18 000 000 RM. 20 500 000 RM., bei der Gewerbesteuer statt 20 000 000 RM. 21 500 000 RM., bei der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umlaufzahlen statt 350 000 RM. 450 000 RM., bei der Schlachtfesteuer statt 10 500 000 RM. 18 000 000 RM. und bei der Aufwertungssteuer statt 39 000 000 RM. 40 000 000 RM.

Ehe ich mich der Betrachtung der Ausgaben zuwende, muß ich mit kurzen Worten auch auf den

Schuldenstand

eingehen. Bei der Kapitalknappheit war es dem Finanzministerium nicht möglich, eine langfristige fundierte Schuld aufzunehmen. Die dem Abschluß nahmen Verhandlungen wurden zweimal gestört. Das erstmal war es das Reich, das mit seiner neuzeitlichen Anleihe unerwartet an den Geldmarkt trat, und das zweitemal der Sturz der jüngsten Regierung in Sachsen, der die Weiterführung der Verhandlungen aussichtlos machte.

Das Anwachsen der Schulden mahnt gebieterisch, auch bei den Ausgaben des außerordentlichen Haushaltplans die größte Zurückhaltung zu üben oder unbedingt notwendige Ausgaben bei anderen Trägern als selbständigen juristischen Personen zuweisen, welche sich selbst finanzieren müssen.

Der dreijährige außerordentliche Haushaltplan sieht in Erkenntnis dieser Notwendigkeit nur einen Ausgabenbeitrag von 13,9 Mill. RM. gegenüber einem solchen von 49,3 Millionen des Vorjahrs vor.

Für das Rechnungsjahr 1930 kommt allerdings noch der Betrag für die produktive Erwerbslohnfürsorge hinzu, der erst festgestellt werden kann, wenn der Reichshaushaltplan vorliegt.

Die beim Staate angewachsene Schulden sind lediglich durch die Ausgaben des außerordentlichen Haushaltplanes entstanden. Der Natur ihrer Verwendung nach müßte die Deckung für diese Ausgaben langfristig beschafft werden, wobei ein bestimmter Tilgungsplan Voraussetzung ist. Die Tatsache, daß aber an Stelle langfristiger Anleihen nur kurzfristige Kredite aufgenommen werden konnten, entbindet eine vorsichtige Haushaltstaführung nicht von der Pflicht, auch die Tilgung dieser kurzfristigen Kredite ins Auge zu fassen. Es ist daher

erstmalig in dem vorliegenden Haushaltplane zur Tilgung der schwebenden Schulden der Betrag von 1 Million Reichsmark eingezeichnet worden.

Erfreulicherweise ist das Reich geneigt, die Vergrößerung der Eisenbahnmeld in beschränktem Umfang wieder aufzunehmen, und zwar soll die 25 Millionen betragende Dividende aus dem Besitz des Reichs von 50 Millionen Eisenbahnvorzugaktien ab 1931 zu diesem Zweck den ehemaligen Eisenbahnländern zur Verfügung gestellt werden. Wieviel davon auf Sachsen entfällt, ist noch nicht festgestellt.

Ich wende mich nunmehr der übrigen Ausgabenseite des Staates zu: Erst der Senkung der Gesamtausgaben um nahezu 14 Millionen Reichsmark ist

der Anteil der persönlichen Ausgaben gegenüber dem Vorjahr von 61,7 Prozent auf 64,4 Prozent gestiegen.

Das erklärt sich daraus, daß an den zwangsläufigen Personalausgaben natürlich nichts geändert werden konnte, während an den freiwilligen Ausgaben des Staates starke Einschränkungen vorgenommen werden mußten.

Die größte Einsparung zeigt sich bei dem Kapitel „Miete“, und zwar handelt es sich hier in der Hauptsache um den Betrag des Darlehens in Höhe von 7,25 Mill. Reichsmark an den Wohnungsbauamt zum Ausgleich des Ausfalls, der durch die Mietzinssteuer-Zündungsverordnung vermutet wurde.

Sehr stark fallen noch ins Gewicht die

Einsparungen auf dem Gebiete der Polizei in Höhe von rund 2 Millionen RM., was – wie schon gesagt – in nahezu allen diesen Städten zugute kommt, die ihre Polizei dem Staate übertragen haben.

Am übrigen ist für die Ausgaben grundsätzlich die Vorlage Nr. 4 über eine Ergänzung des Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1929 durchgängig zugrunde gelegt worden. Die damals von der Regierung vorgeschlagenen Ausgabenkürzungen stellen nach reiflicher Prüfung und Erwägung dasjenige Maß an freiwillig übernommenen Leistungen dar, was bei der Finanzlage des Staates verantwortet werden kann.

Trotz hat die Regierung auch im Einzelfalle geprüft, wo auf sozialem Gebiet ein Ausgleich von Härteln möglich ist.

So ist z. B. bei der Altersrentebank zum Hörtausgleich für solche Rentner, die durch die Inflation in besonders hohem Maße den Wert ihres Vermögens verloren haben, der im wesentlichen aber nur über 60 Jahre alten, nicht mehr im Erwerbsleben stehenden und einkommensschwachen Empfängern von Renten auf Antrag aus Hörtausgleichsgründen zukommen soll.

Eine besonders sühnliche Herabsetzung der Ausgaben ist für den

Mangels an Kapital noch einige Zeit zurückgestellt werden müssen.

Streichenbau

vorgesehen. Schon in diesem Rechnungsjahr können die programmäßig im Etat vorgesehenen Mittel in Höhe von 24 Millionen RM. nicht in vollem Umfang ausgegeben werden. Von den für das Rechnungsjahr 1930 programmäßig vorgesehenen 24 Millionen RM. können nur rund 17 Millionen RM. im ordentlichen und im außerordentlichen Plane zusammen untergebracht werden.

Diese teilbedauerliche Tatsache macht natürlich eine außerordentlich starke Streitung des Infanterieplanes notwendig, denn mit den 17 Millionen RM. können nur die Arbeiten ausgeführt werden, die unbedingt notwendig sind, um einen neuen Verfall der Straßen zu verhindern.

Wenn sich die Regierung entschließen möchte, die weitere Entwicklung der Staatsstrasse so einschneidend zu verzögern, so war zu prüfen, ob unter diesen Verhältnissen nicht lieber die staatlichen Beihilfen für den Kommunikationswegbau erheblich zu kürzen und die dadurch freierwerdenden Mittel noch für die Staatsstraßen zu verwenden seien. Die Regierung hat jedoch vor einer solchen Kürzung abgesehen, so daß für den Kommunikationswegbau die elben Mittel zur Verfügung stehen werden, wie sie 1929 von der Regierung vorgesehen waren. Die vom Landtag vorgenommene Erhöhung um 800 000 RM. konnte die Regierung freilich nicht wieder vorsehen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich an alle Kraftfahrenden Kreise die erste Bitte richten, an die Kommunikationswege und auch an die Staatsstraßen in Sachsen keine Übertreibungen zu fordern und die dadurch freierwerdenden Mittel noch für die Staatsstraßen zu verwenden. Die Regierung hat jedoch vor einer solchen Kürzung abgesehen, so daß für den Kommunikationswegbau die elben Mittel zur Verfügung stehen werden, wie sie 1929 von der Regierung vorgesehen waren. Die vom Landtag vorgenommene Erhöhung um 800 000 RM. konnte die Regierung freilich nicht wieder vorsehen.

Auf dem Gebiete des

Berlebawesens

kann ich feststellen, daß dessen gedeihliche Entwicklung gute Fortschritte gemacht hat.

Der dringend notwendige Umbau der Lößnitzbahn ist im vorigen Jahre tatsächlich weiter gefördert worden; er soll im Jahre 1930 beendet werden. Der weitere Ausbau der Lößnitzbahn in der Richtung Weinböhla-Meilen wird wegen

festzusehen. Die abermalige kommunistische Forderung, den Ausbildungsantrag am Mittwoch zu behandeln, wird gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten abgelehnt. Danach verlagt sich das Haus.

Der Landtag beschließt auf Vorschlag des Vorstandes, die Ansprache über den Etat auf Mittwoch 1 Uhr

und Donnerstag 11 Uhr

An der Leipziger Messe soll gespart werden! Noch keine Einigung der Regierungsparteien

Berlin, 17. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages hatten beim Posten des Mehrbedarfs von 400 000 Mark für die Auslandspropaganda der Leipziger Messe die Kommunisten und Sozialdemokraten Streitigkeiten beantragt.

Abg. Bernhard (Dem.) trat für die Bewilligung des Postens ein. Er habe nicht das mindeste Verständnis dafür, daß man gerade bei der Auslandspropaganda der Leipziger Messe sparen wolle, die durch ihre historische Entwicklung eine überragende Bedeutung in der Welt besitzt.

Abg. Sachsenberg (Wirtschaftspartei) sprach sich ebenfalls für die Bewilligung dieser Zusätze aus, da die Leipziger Messe bestens geeignet sei, Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland zu schaffen.

Abg. Dr. Reichert (DN.) vertrat denselben Standpunkt. Der Youngplan bringe eine immer größere Verschlechterung der deutschen Wirtschaft, allein durch die Messen werden Ausfälle ins Land gebracht.

Abg. Max Böhm-Schuch (Soz.) begründete den sozialdemokratischen Streitigungsantrag mit den Konsequenzen, die sich auf die anderen Messen wie Berlin, Köln, Königsberg und Breslau ergeben.

Abg. Dr. Schreiber (Cent.) erklärte aus eigener Anschauung im Auslande, daß die Vertreter der Leipziger Messe im Auslande infolge ihrer Beziehungen und Erfahrungen einfach nicht zu entbehren sind, jedoch sei es besser, zur Herbeführung einer Steilnahme der Fraktionen die Abstimmung zu verlagen.

Abg. von Raumer (DP) wies darauf hin, daß die deutsche Klein- und Mittelindustrie durch die Leipziger Messe überhaupt erst lebendig erhalten wird, weil sie keine eigene Auslandspropaganda betreiben könne.

Abg. von Lindener-Wildau (Christl.-nat. Arbeitsgem.) hielt die Unterstützung der Leipziger Messe aus Reichsmitteln für durchaus gerechtfertigt. Auf keinen Fall aber dürfen sich politische Demonstrationen wiederholen, wie sie sich auf der letzten Frühjahrsmesse ereignet haben und die eine große Anzahl von ausländischen Messbesuchern zur frühzeitigen Abreise veranlaßten.

Abg. Heinig (Soz.) erklärte, daß man entweder nur alle deutschen Messen unterstützen könne, oder gar keine. Die Binnenmessen seien für die deutsche Wirtschaft ebenso wichtig wie die Exportmessen. Der ganze Komplex der Unternehmungen der Messen müsse einmal grundlegend geprüft werden.

Die Abstimmung wurde auf Freitag vertagt, damit die Abgeordneten erst noch mit ihren Fraktionen bezüglich dieser Frage Stellung nehmen können.

Die höchsten militärischen Ehren für den toten Diktator

Berlin, 17. März. Die Finanzabhandlungen der Regierungsparteien wollen die heute vormittag aufgenommenen Verhandlungen über das Finanzproblem und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung heute nachmittag fortsetzen. Bis her zeigt sich weitaus eine Aussicht auf einen Ausgleich der zwischen den Fraktionen in dieser Frage bestehenden Gegensätze. Es wird auch bezweckt, daß vor dem Parteitag der Deutschen Volkspartei eine Einigungsformel gefunden werden könnte. Heute nachmittag soll vor allem das Problem der Arbeitslosenversicherung behandelt werden.

Madrid, 17. März. Die Nachricht vom Tode Primo de Riveras rief bei Freunden und Feinden des ehemaligen Diktators Bestürzung und tiefer Mitleid hervor. Auch die größten politischen Gegner des Generals erkennen die gewaltige Bedeutung dieses Kämpferschicksals an. Der König erließ am Vorschlag der Regierung ein Dekret, nach dem dem toten Diktator die höchsten militärischen Ehren zuerkannt werden.

Die ehemaligen Minister des Diktators haben sich am Sonntag zum größten Teil nach Paris begeben, die übrigen erwarten ihren toten Führer an der Grenze. Extrajüge bringen Tausende von Mitgliedern der Union patriotique nach Frankreich, wo die Leiche Primos mit einem Sonderzug am Dienstag eintrafen wird. Die Beisetzung erfolgt voraussichtlich in der Geburtsstadt des Generals, in Zaragoza.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires gibt das Blatt "La Racion" bekannt, daß es mit Primo de Riveras einen Vertrag über die Veröffentlichung seiner Memoiren abgeschlossen habe.

Werkstätten mod. Möbel und Dekoration

Klubmöbel, Couches, Sofas, Chaiselongues

Umarmungen, Modernisierung aller Möbelmodelle. Preis

fachmännische Arbeit. **Alfred Nohner, Göbelstr. 17**

Tel. 27083. Autobus od. Taxis links, dann 1. Straße links.

Neue unberechtigte Ansprüche Frankreichs

Berlin, 17. März. (Gia, Drathm.) Die französischen Militärbehörden haben an das Reich die Forderung gestellt, daß Flughäfen anlagen, die sich im besetzten Gebiet befinden und die gegenwärtig von den französischen Besatzungstruppen benutzt werden, nach dem Abzug der französischen Besatzung aufzubauen, bzw. zu zerstören seien.

Der Erfolg, der aus der Auflösung dieser Flughäfen-

anlagen hofft ergeben, ist an Frankreich abzufüllen.

Eine solche Forderung Frankreichs steht nicht nur mit dem Youngplan in streitfähigem Widerstreit, sondern auch mit den Vereinbarungen, die in den letzten Jahren zwischen Deutschland und Frankreich getroffen worden sind. Die französischen Militärbehörden berufen sich für ihre Forderung auf Anweisungen der Militärfontrollkommission aus dem Jahre 1929. Diese Anweisungen der Militärfontrollkommission sind aber durch die Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und Frankreich getroffen worden sind, längst überholt, und infolgedessen steht die Nachfrage ganz anders aus, als die französischen Militärbehörden sie erachten.

Nach der jetzt bestehenden Nachfrage kommt die Abfertigung von Gedenken, die sich aus dem Verkauf von Flughäfen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage. Tatsächlich sind die Anlagen, die gegenwärtig von den Besatzungstruppen benutzt werden und die nach der Wiederaufbau frei werden, nur schwerer Verwendung anzuführen. Erst wenn es Ende 1932 nicht gelingen sollte, diese Flughäfen anlagen einer zivilen Verwendung anzuführen, würde die Frage einer Verförderung in Betracht kommen.

Hindenburg und das Polenabkommen

Berlin, 17. März. Der Herr Reichspräsident nahm heute

den Vortrag des Reichskanzlers Hermann Göring und des Reichsjustizministers v. Guérard über die mit dem deutsch-polnischen Plauditionsabkommen in Zusammenhang stehenden Rechtsfragen entgegen. An der Befreiung nahmen ferner teil die Staatssekretäre Dr. Voel, Zweigert und Dr. Meinhart, sowie der Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Grau. Eine Entscheidung über die Verbindung des Gesetzes hat der Herr Reichspräsident noch nicht getroffen.

Leicht verdaulich ist Schlüter-Vollkorn-Brot

Dr. Muhler, H.-M.:

Eine große Anzahl Personen, die nicht eine sehr gute Verdauung haben, oder nicht in freier Luft körperlich arbeiten, haben im Schlüter-Vollkornbrot ein Nahrungsmittel gefunden, das viel bekömmlicher, leichter verdaulich und bedeutend nährkräftiger ist, als das gewöhnliche Brot. Man hält es deshalb für unentbehrlich für das Wohlbefinden.

Alle Lebensmittelgeschäfte.

Ralbsteulen (Hinterkanten)

im bekannten Güte, täglich frisch, amtlich geprüft. 25,- für netto 9 Pf. 2 Pf. frisches, knochenfreies Kalbgeleide 25,- 10 frei haus inkl. Porto u. Verpack. Radom. 2. Q. Christowherren. Befund 2. Schl. Hoff. NEU Barberobe-Reparatur Rainigen, Bürgen, Andere, Reparatur preisw. u. gut im Fachgeschäft 14 Breite Straße 14 Tel. 12866

Hertisches und Sächsisches Die Elbeschiffahrt fordert ihre Rechte Ein Appell an die Parlamentarier

Die mobegessenen Kreise der Elbeschiffahrt und der von dem deutschen Elbstrom abhängigen Wirtschaft haben sich entschlossen, mit verschiedenen politischen Parteien Fühlung zu nehmen, um eine praktische Vertretung der Elbeschiffahrtsinteressen im Reichstag zu erreichen. Die übrigen deutschen Strome, so Oder, Rhein, Weser, werden nach der Meinung privater Kreise seit langem vom Reichsverkehrsministerium bevorzugt behandelt. An den Mitteln, die der außerordentliche Rat des Reichsverkehrsministeriums vorstellt, hat die Elbe einen Anteil von nur ein Prozent, während der Anteil der Elbe am Verkehr der deutschen Binnenstrome 15 Prozent beträgt. Dieses Missverhältnis ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaft im Elbegebiet im Parlament keine Vertretung hat, die sich ihrer Wünsche und Forderungen annimmt.

In einer Art interfraktioneller Zusammenarbeit will man daher Abgeordnete sämtlicher Parteien, soweit sie mit der Elbe verbunden sind, zu gemeinschaftlicher Arbeit für die Elbeschiffahrt gewinnen. Das Hauptziel dieser Bestrebungen ist, die Elbe zu einem leistungsfähigen deutschen Strom auszubauen. Man fordert von Reichstag und Reichsverkehrsministerium, daß die Elbe als zweitgrößter Strom nicht schlechter behandelt werde als die anderen Strome. Das Hauptziel ist, die Konkurrenz der Reichsbahn künftig einzudämmen und zum anderen die finanziellen Mittel beim Reiche durchzudrücken, die erforderlich sind, um die Niedrigwasserregulierung auf der Elbe durchzuführen. Als erste der Parteien hat sich die Deutsche Bokspartei bereits der Angelegenheit angenommen. In einer in Magdeburg abgehaltenen Sitzung wurde ein Ausschuß für Wahrwirtschaft und Elbeschiffahrt eingesetzt, der die Aufführung mit den Reichstagsabgeordneten aufnehmen soll. Es betonen ist, daß es sich bei allem um keinerlei partei-politische Angelegenheit handelt und daß die Parteien als solche möglichst in den Hintergrund treten sollen. Die Parteien sollen lediglich den Weg zum Parlament ebnen.

* Ein Kinderfreund †. Vielen Tausenden junger und bis zu 62 Jahre alten Dresdnern wurde am heutigen Montag auf dem Paulsplatz ein wohlbekannter Freund aus schönen Jugendstagen begraben: Herr Wolf, so nennen sie ihn, der seit 1888 die Kinder auf den Elbeschiffahrten des Volkswohls betreute. Sie sehen ihn wohl noch, wie er die kleinen paarweise auf dem Neumarkt in die Straßenbahn obzählt. Später führte er sie so am Terrassenfuß aufs Schiff, und abends, wenn die Sonne sank, an die Salope auf Heimatfahrt. Wie viel ungeschönte Fragen hat er mit Rat und Tat beantwortet, von der nach dem verlorenen Künster bis zu der nach der verlorenen Schwester! Aber keiner treuen Sorge ist in 37 Jahren kein Kind verlorengegangen. In allem Kindertrubel, bei Sonnenuntergang, im Gewittersturm, blieb Herr Wolf mit mildem Ernst derselbe geduldige Erzieher zu allem Guten. Dem Volkswohl in ein zweiter „Herr Wolf“ von Herzen zu wünschen.

* Tarifänderung in der sächsischen Metallindustrie. Die Vereinigung der Verbände Südlicher Metallindustrieller hat den Planttarif, der zum ersten Male mit dreimonatiger Frist zum 30. Juni d. J. gefündigt werden kann, bereits jetzt gefündigt.

* Sendepause im Rundfunkprogramm der Miraq. Die Maschinen der heutigen Rundfunkstationen arbeiten fast pausenlos mindestens 16 Stunden am Tage. Noch bis vor Kurzem konnten bei der Miraq zwischen den einzelnen Programmblöcken, insbesondere am frühen Nachmittag, gelegentlich Pausen eintreten der Muße für die Maschinen ausgelöscht werden; heute aber ist das Programm so erweitert und eng verkoppelt, daß auch diese Attempausen aufgehoben haben. Ein moderner Sender ist aber eine so komplizierte Anlage, daß er unbedingt einmal am Tage eine Pause zur Durchsicht und zum Maschinenwechsel bedarf, wenn nicht die Gefahr von Betriebsstörungen eintreten soll. Der Mitteldeutsche Sender wird daher von heute ab täglich eine viertelstündige Sendepause einlegen, und zwar in der Zeit von nachmittags 5,10 bis 5,50 Uhr.

* König-Georg-Gymnasium. Der Musikfonds am K.G.-verankelter am Dienstag 18.30 Uhr im Aula der Schule ein Konzert unter dem Pseudonym: Werke von Friedemann Bach, Schumann, Brahms, Tannhäuser, B. G. Müller. Karten in der Münzler.

Strassenbahnnachrichten

Nachwagenumleitung in der Nacht zum Dienstag, dem 18. März, von 1 bis 5 Uhr wegen Bauarbeiten in der Nikolaistraße. Linien 2 und 20: zwischen Pirnaer Platz und Fürstenplatz landwärts über Amalien- und Villner-Straße. Linien 4 und 10: zwischen Hauptallee, Großer Garten und Fürstenplatz land-

wärts über Joh.-Georgen-Allee, Hings- und Amalien- und Villner-Straße.

Am den Nächten zum 19., 20., 21. und 22. März werden von 1 bis 5 Uhr wegen Bauarbeiten in der Villner-Straße umgeleitet: Linie 17: in der Richtung nach Gottlobauer Straße zwischen Rathenauplatz und Fürstenplatz über Ringstraße, Johann-Georgen-Allee, Villner-Straße, Canaletostraße. Linien 19, 22: in der Richtung nach Tolkewitz zwischen Pirnaer Platz und Fürstenplatz über Grunaer-Canaletostraße.

An den Nächten zum 18., 19., 20., 21. und 22. März werden wegen Gleisbauarbeiten in der Ober-Mühle von 24 bis 5 Uhr umgeleitet: Linie 2 stadtwärts zwischen Friedrichstraße und Postplatz über Könneritzstraße und Wettinerstraße. Linie 6 stadtwärts zwischen Neuköllner Bahnhof und Postplatz über Unionstraße-Albertplatz und Augustusbrücke. Linie 10 stadtwärts zwischen Antonstraße und Postplatz über Wilhelmplatz-Helmutstraße und Augustusbrücke.

196. Sächsische Landes-Lotterie

3. Klasse –ziehung vom 17. März – 12. Tag

(Ohne Gewähr)

10 000 Mark: 70000
5000 Mark: 18300 48690
3000 Mark: 6781 24371 104022 121020
2000 Mark: 17577 20829 30423 32076 36440 40002 46021 60190 67296
51711 12000 12494 151205 155070
1000 Mark: 3851 11385 19228 12088 24078 27982 31983 33024
48240 44083 45227 47088 48080 54817 57084 59440 72278 77241 80000 81144
80457 93471 96144 102156 10680 116922 118079 119056 120285 122095
122500 125078 127082 128000 130004 133458 140402 161645 161656
163681 165618

500 Mark: 604 8720 4073 0206 8300 10290 12505 16502 19481 21681
23000 25481 26530 33055 34173 40898 48107 50482 60498 66517
60027 70850 72000 78151 78900 97188 102292 104504 104800 105215 107109
110187 114295 116075 118213 124794 130253 131462 134527 135700
145012 147287 149103 151783 153129 153546 155008 158971 159000

Amtl. Bekanntmachungen

Ausschreibung

Es sollen vergeben werden:

Erb-, Mauer- und Zimmerarbeiten für den Umbau auf dem Grundstück Althüttner 35 und

Lieferung und Befestigung von Handseilbahnapparaten für den Neubau des Stadt-Speichers an der Bernauerstraße.

Preislistenanordnungen werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbogenamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 2. Zimmer 351, loszuholen, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr an bislige Bewerber abgegeben. Tatsächlich liegt auch die Ordnung über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden usw. vom 4. Dezember 1918 zur Einsicht aus.

Die ausgeduldigten Preissätze sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlusstermin,

Dienstag, den 25. März, 11 Uhr.

im Hochbogenamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 2. Obergeschoss, Zimmer 351, eingetreten. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis mit 12. April 1930 an ihr Angebot gebunden. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre.

Amtlicher Winter- und Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Oliverband Sachsen

vom 17. März 1930

Der im Laufe des Sonnabends erfolgte Warmlufteneinbruch trat die ländlichen Gebiete stärker als vorhergegangen und brachte in der Nacht zum Sonntag, vorwiegend auf das Gebirge bedrohliche Regenfälle, die sich im Laufe des Sonntags ebenfalls östlich wiederholten. Die Schneedecke ist im Verlaufe beider Ereignisse aufgehoben. Heute morgen ist es trotz wiederholter Frostgefahr in leichtem Frost gefroren. Die Wetterlage bleibt weiterhin zu Schwankungen geneigt.

Belfedern-Dampf-Reinigung

übernimmt unter Garantie für saubere und schnelle Lieferung

Dampf-Wasch-Anstalt Mag. Schäfer

Gernröderstr. 127/14 Schäferstraße 49 Freie Abholung

GLÄSER LUXUSKAROSSENIEN

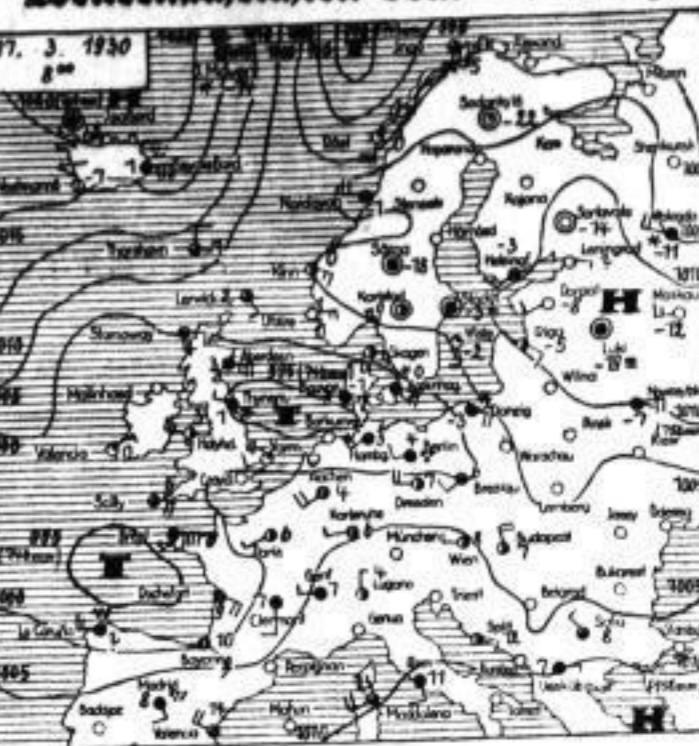
ARNOLDSTRASSE 18-24. T. S. N. 54121

REPARATUREN

schnellstens u. preisw. zufolge mod. Einrichtg.

Eigene Verchromungsanlage / Spritzlackiererei
Glasschleiferl. sowie Stellmacher - Schlosser
Schmiede / Klempner / Gürtier / Sattler / Elekt. usw.

Wetternachrichten vom 17. März



Zeichenerklärung: © Still ⌂ N1 ⌂ NW2 ⌂ SW3 ⌂ W4 ⌂ NW5 ⌂ SW6 ⌂ W7 ⌂ NW8 ⌂ N9 ⌂ NW10 ⌂ W11 ⌂ SW12 ⌂ NW13 ⌂ SW14 ⌂ W15 ⌂ NW16 ⌂ SW17 ⌂ W18 ⌂ NW19 ⌂ SW20 ⌂ W21 ⌂ NW22 ⌂ SW23 ⌂ W24 ⌂ NW25 ⌂ SW26 ⌂ W27 ⌂ NW28 ⌂ SW29 ⌂ W30 ⌂ NW31 ⌂ SW32 ⌂ W33 ⌂ NW34 ⌂ SW35 ⌂ W36 ⌂ NW37 ⌂ SW38 ⌂ W39 ⌂ NW40 ⌂ SW41 ⌂ W42 ⌂ NW43 ⌂ SW44 ⌂ W45 ⌂ NW46 ⌂ SW47 ⌂ W48 ⌂ NW49 ⌂ SW50 ⌂ W51 ⌂ NW52 ⌂ SW53 ⌂ W54 ⌂ NW55 ⌂ SW56 ⌂ W57 ⌂ NW58 ⌂ SW59 ⌂ W60 ⌂ NW61 ⌂ SW62 ⌂ W63 ⌂ NW64 ⌂ SW65 ⌂ W66 ⌂ NW67 ⌂ SW68 ⌂ W69 ⌂ NW70 ⌂ SW71 ⌂ W72 ⌂ NW73 ⌂ SW74 ⌂ W75 ⌂ NW76 ⌂ SW77 ⌂ W78 ⌂ NW79 ⌂ SW80 ⌂ W81 ⌂ NW82 ⌂ SW83 ⌂ W84 ⌂ NW85 ⌂ SW86 ⌂ W87 ⌂ NW88 ⌂ SW89 ⌂ W90 ⌂ NW91 ⌂ SW92 ⌂ W93 ⌂ NW94 ⌂ SW95 ⌂ W96 ⌂ NW97 ⌂ SW98 ⌂ W99 ⌂ NW100 ⌂ SW101 ⌂ W102 ⌂ NW103 ⌂ SW104 ⌂ W105 ⌂ NW106 ⌂ SW107 ⌂ W108 ⌂ NW109 ⌂ SW110 ⌂ W111 ⌂ NW112 ⌂ SW113 ⌂ W114 ⌂ NW115 ⌂ SW116 ⌂ W117 ⌂ NW118 ⌂ SW119 ⌂ W120 ⌂ NW121 ⌂ SW122 ⌂ W123 ⌂ NW124 ⌂ SW125 ⌂ W126 ⌂ NW127 ⌂ SW128 ⌂ W129 ⌂ NW130 ⌂ SW131 ⌂ W132 ⌂ NW133 ⌂ SW134 ⌂ W135 ⌂ NW136 ⌂ SW137 ⌂ W138 ⌂ NW139 ⌂ SW140 ⌂ W141 ⌂ NW142 ⌂ SW143 ⌂ W144 ⌂ NW145 ⌂ SW146 ⌂ W147 ⌂ NW148 ⌂ SW149 ⌂ W150 ⌂ NW151 ⌂ SW152 ⌂ W153 ⌂ NW154 ⌂ SW155 ⌂ W156 ⌂ NW157 ⌂ SW158 ⌂ W159 ⌂ NW159 ⌂ SW160 ⌂ W161 ⌂ NW162 ⌂ SW163 ⌂ W164 ⌂ NW165 ⌂ SW166 ⌂ W167 ⌂ NW168 ⌂ SW169 ⌂ W170 ⌂ NW171 ⌂ SW172 ⌂ W173 ⌂ NW174 ⌂ SW175 ⌂ W176 ⌂ NW177 ⌂ SW178 ⌂ W179 ⌂ NW180 ⌂ SW181 ⌂ W182 ⌂ NW183 ⌂ SW184 ⌂ W185 ⌂ NW186 ⌂ SW187 ⌂ W188 ⌂ NW189 ⌂ SW190 ⌂ W191 ⌂ NW192 ⌂ SW193 ⌂ W194 ⌂ NW195 ⌂ SW196 ⌂ W197 ⌂ NW198 ⌂ SW199 ⌂ W199 ⌂ NW200 ⌂ SW201 ⌂ W202 ⌂ NW203 ⌂ SW204 ⌂ W205 ⌂ NW206 ⌂ SW207 ⌂ W208 ⌂ NW209 ⌂ SW210 ⌂ W211 ⌂ NW212 ⌂ SW213 ⌂ W214 ⌂ NW215 ⌂ SW216 ⌂ W217 ⌂ NW218 ⌂ SW219 ⌂ W219 ⌂ NW220 ⌂ SW221 ⌂ W222 ⌂ NW223 ⌂ SW224 ⌂ W225 ⌂ NW226 ⌂ SW227 ⌂ W228 ⌂ NW229 ⌂ SW230 ⌂ W231 ⌂ NW232 ⌂ SW233 ⌂ W234 ⌂ NW235 ⌂ SW236 ⌂ W237 ⌂ NW238 ⌂ SW239 ⌂ W239 ⌂ NW240 ⌂ SW241 ⌂ W241 ⌂ NW242 ⌂ SW243 ⌂ W243 ⌂ NW244 ⌂ SW245 ⌂ W245 ⌂ NW246 ⌂ SW247 ⌂ W247 ⌂ NW248 ⌂ SW249 ⌂ W249 ⌂ NW250 ⌂ SW251 ⌂ W251 ⌂ NW252 ⌂ SW253 ⌂ W253 ⌂ NW254 ⌂ SW255 ⌂ W255 ⌂ NW256 ⌂ SW256 ⌂ W256 ⌂ NW257 ⌂ SW257 ⌂ W257 ⌂ NW258 ⌂ SW258 ⌂ W258 ⌂ NW259 ⌂ SW259 ⌂ W259 ⌂ NW260 ⌂ SW260 ⌂ W260 ⌂ NW261 ⌂ SW261 ⌂ W261 ⌂ NW262 ⌂ SW262 ⌂ W262 ⌂ NW263 ⌂ SW263 ⌂ W263 ⌂ NW264 ⌂ SW264 ⌂ W264 ⌂ NW265 ⌂ SW265 ⌂ W265 ⌂ NW266 ⌂ SW266 ⌂ W266 ⌂ NW267 ⌂ SW267 ⌂ W267 ⌂ NW268 ⌂ SW268 ⌂ W268 ⌂ NW269 ⌂ SW269 ⌂ W269 ⌂ NW270 ⌂ SW270 ⌂ W270 ⌂ NW271 ⌂ SW271 ⌂ W271 ⌂ NW272 ⌂ SW272 ⌂ W272 ⌂ NW273 ⌂ SW273 ⌂ W273 ⌂ NW274 ⌂ SW274 ⌂ W274 ⌂ NW275 ⌂ SW275 ⌂ W275 ⌂ NW276 ⌂ SW276 ⌂ W276 ⌂ NW277 ⌂ SW277 ⌂ W277 ⌂ NW278 ⌂ SW278 ⌂ W278 ⌂ NW279 ⌂ SW279 ⌂ W279 ⌂ NW280 ⌂ SW280 ⌂ W280 ⌂ NW281 ⌂ SW281 ⌂ W281 ⌂ NW282 ⌂ SW282 ⌂ W282 ⌂ NW283 ⌂ SW283 ⌂ W283 ⌂ NW284 ⌂ SW284 ⌂ W284 ⌂ NW285 ⌂ SW285 ⌂ W285 ⌂ NW286 ⌂ SW286 ⌂ W286 ⌂ NW287 ⌂ SW287 ⌂ W287 ⌂ NW288 ⌂ SW288 ⌂ W288 ⌂ NW289 ⌂ SW289 ⌂ W289 ⌂ NW290 ⌂ SW290 ⌂ W290 ⌂ NW291 ⌂ SW291 ⌂ W291 ⌂ NW292 ⌂ SW292 ⌂ W292 ⌂ NW293 ⌂ SW293 ⌂ W293 ⌂ NW294 ⌂ SW294 ⌂ W294 ⌂ NW295 ⌂ SW295 ⌂ W295 ⌂ NW296 ⌂ SW296 ⌂ W296 ⌂ NW297 ⌂ SW297 ⌂ W297 ⌂ NW298 ⌂ SW298 ⌂ W298 ⌂ NW299 ⌂ SW299 ⌂ W299 ⌂ NW300 ⌂ SW300 ⌂ W300 ⌂ NW301 ⌂ SW301 ⌂ W301 ⌂ NW302 ⌂ SW302 ⌂ W302 ⌂ NW303 ⌂ SW303 ⌂ W303 ⌂ NW304 ⌂ SW304 ⌂ W304 ⌂ NW305 ⌂ SW305 ⌂ W305 ⌂ NW306 ⌂ SW306 ⌂ W306 ⌂ NW307 ⌂ SW307 ⌂ W307 ⌂ NW308 ⌂ SW308 ⌂ W308 ⌂ NW309 ⌂ SW309 ⌂ W309 ⌂ NW310 ⌂ SW310 ⌂ W310 ⌂ NW311 ⌂ SW311 ⌂ W311 ⌂ NW312 ⌂ SW312 ⌂ W312 ⌂ NW313 ⌂ SW313 ⌂ W313 ⌂ NW31



(2. Fortsetzung.)

8. Kapitel

Sie kamen zu der Rückfront des Jagdschlösses. Da stand ein zweiter Tourenwagen. Clemens beschäftigte das Auto, wendete sich lächelnd und sagte: "Die gnädigen Schönheiten, die man hier Schwestern nennt, scheinen zurückgekehrt zu sein."

Das im Auto lag Gepäck, und über dem sonnenbeschienenen Platz stellte, als grauer Schatten, Mrs. Watts, Bill Bells Sekretär, herbei, berichtete kurz, es sei ein dringender Ruf aus Berlin eingelaufen, und dies Auto könne in zwei Stunden den Flugplatz erreichen.

"Sie verstehen sich auf Szenenwechsel, Bill", warf Clemens hin, um Ulla Zeit zu lassen, sich umzustellen. Sie war sehr betroffen über die plötzliche Trennung, und, wie um ihr eine Beruhigung zu schaffen, bat Bill Bell, sie möchte doch heute abend die von ihm als Medium bestellte Madame Charpentier empfangen und ihr sagen, sofort nach seiner Rückkehr aus Berlin würde er sie beanspruchen. Clemens wünschte sich doch schon in Oxford ein Medium.

Dann gab es einen raschen Abschied.

Ulla sprach nicht viel auf der Rückfahrt. Sie träumte sich als Herrin des Waldschlosses, war mit ihren Gedanken noch dort. Clemens aber fiel die kleine Warnung ein, die ihm Mrs. Warren in bezug auf Madame Charpentier gegeben hatte. Von jeder Warnung, die wir erhalten, bleibt eine Spur Unbehagen zurück.

Natürlich behielt Bill Bell tausendmal mehr Menschenkenntnis als die gute Vicki Warren. Doch immerhin: einem Medium gegenüber hat man gerne Zeugen.

Clemens verständigte Ulla, und dann ließ er bei der Ankunft in Heidelberg das Auto an der Wohnung der Arztin vorfahren, in deren kleiner Privatklinik er nach dem Kriege gelegen hatte, und machte mit Ulla Besuch.

Sie mussten ein wenig warten. Die Sprechstunde von Frau Bengler-Rühm war noch nicht aus. Aber ihr junger Hausherr stand zur Verfügung. Dr. Rühm, ein heiterer, dunkler Pfälzer, erklärte, dass er noch nicht so viel Praxis habe, wie seine Frau. Um die Gäste zu unterhalten, zeigte er den Garten, der die erweiterte Wohnung genannt wurde; es war ein Bereich hinter Mauern, mit Rosen und Glorien und weißen Bänken bestanden. Während Ulla bewunderte und in Gedanken noch immer bei dem Schloss in den Wäldern war, kam die Arztin. An zehn Jahren hält man sie für die Mutter ihres Mannes, dachte Clemens angestossen der hohen Dreißigerin. Sie sah ganz nach Verlust aus: trug eine weiße Hemdbluse mit geschlossenen Knöpfen, tadellos gearbeiteten Rock, das kurze Haar leicht anliegend.

Beziehungen waren ratsch hergestellt. Als man den Geschwistern den Stolz des Hauses, ein halbjähriges Babysbüchlein, zeigte, fiel die Bemerkung, wenn Clemens seine Kleinen immer mit einer so reizenden Schwester mache, ländischer keine andere Frau vor seinen Augen Gnade. Der kleine Satz beunruhigte Ulla. Man hätte wohl besser keine Beziehung in Heidelberg aufgenommen. Ihre äußere Lage war noch ungeklärt. Wie leicht konnten diese Menschen Verbindung nach Berlin haben und auf die harmloseste Weise etwas erwähnen. Aber es gelang Ulla nicht mehr, den Bruder von der beabsichtigten Einladung abzuhalten.

Das Ehepaar war freudig bereit, sich rasch umzuziehen zu Medium und Abendbrot im Schlosshotel.

Sie verschwanden. Clemens und Ulla saßen in einem hübschen Gartenzimmer mit Korbmöbeln und bunten Kissen. Ulla flüsterte: "Singe das Gespräch nicht auf Personenbild." Sage, wir seien nächster Tag ab. Wenn die beiden uns einmal mit Bill sehen und es zufällig nach Berlin berichten."

Clemens blickte auf Ullas Hände. Sie hatte vorhin im Kinderzimmer die Handschuhe abgelegt, und ihm war aufgefallen, dass sie nicht mehr den Ring von Alexander trug.

Er riss vor sich hin. "Du siehst Gespenster, Ulla. Die Doktorin sieht nicht mit Tante Bea in Briefwechsel. Aber sag mal, ist das nicht ein hübsches Heim, ein schönes Leben im gemeinsamen Verlust?"

Sie hob den Blick. Eine leise Ironie lag in ihren Augen. "Du willst mir wohl in diesem Musterhaus unsere Lebenslinie verloren zeigen?"

"Ich wollte", gab er ehrlich zurück. "Aber was ich gestern noch für Pflicht hielt" — er ließ den Satz abklingen. "Deutet will ich nur Beistand zu Madame Charpentier. Acht Augen sehen mehr als vier, und Frau Dr. Bengler hat mit Medien Erfahrung."

Madame Charpentier war schon angekommen. Sie wartete in der Halle. Sie erklärte den Herrschäften, dass sie natürlich vor dem Abendbrot "arbeiten" müsse, nach Tisch sei man nicht befähigt. Es wäre ihr lieb, möglichst in den Kristall zu schauen,

Die Szene wurde im Zimmer von Clemens veranstaltet. Madame Charpentier wählte sich etwas umständlich ihren Platz. Stühle wurden auf ihre Bequemlichkeit ausgeprobt. Während die Herren sich bemühten, prägte Madame mit flinken Blicken die ihr fremden Personen, die sie als Aufführung empfand. Nun, für das Schauen im Kristall gibt es keine Aufführung! Man glaubt dem Kristallschauer oder man glaubt ihm nicht. Dies ist alles.

Madame erklärte dem Ehepaar, sie könne nur für Dr. Fürst in den Kristall blicken und leider nicht zu anderen Experimenten bleiben, denn sie müsse nach Mannheim zurück. Sie forderte ein Etui heraus, worin in Samt gebettet die aufgefrorene Glaskugel lag. Sie ließ sie auf dem Handteller balancieren und blickte aus ihrem dunkel umhüllten Brauen prüfend über die Herrschäften hin. Dann konzentrierte sie sich auf den Kristall.

Schweigen formte sich. Madames Gesicht verlor die gesellschaftliche Maske, verlor auch, soweit dies möglich, die Farbe. Sie wurde sehr blass, nur um die Augen blieb das tiefe Blaugrau, ein Zeichen von Erholung. Die Augen selbst waren von den Lidern fast völlig bedeckt, das Schauen stellte ein Blinzeln vor.

Und dann sprach Madame. Sie kreiste die Vergangenheit von Clemens und sagte dann, sie sähe eine Dame, nicht auf diesem Kontinent, durch Wasser getrennt, einen sehr guten wichtigen Brief an ihn schreiben. Dieser bezog sich auf ein vorhergegangenes Geheimnis, das Dr. Fürst schmerzlich fühlte. Der Charakter der Gegebenheit trate nicht klar heraus, es müsse etwas sein, das sich nicht in Gegenwart von Dr. Fürst abspiele, aber seine Teilnahme in hohem Maße erzeige.

"Kann man diese Sache durch Tatkraft oder Vorsicht abwenden?" fragte Clemens. Madame winkte ein Nein.

"Ich sehe, dass Sie vor jenem Ereignis und vor jenem Brief ein Geschenk erhalten, das Sie nicht ablehnen sollen. Unter keinen Umständen refusieren. Merken Sie sich dies bitte. Es wird die Zukunft von Wert sein, das Sie das Geschenk annehmen."

"Ich werde es annehmen", sagte Clemens heiter. Madame lächelte leicht und fuhr in einem halb leidenden, geschäftsmäßigen Ton fort, allerlei Güntiges über Karriere und Zukunft zu sagen. Man empfand, der Höhepunkt ihrer Geschichte war überschritten. Es kam noch eine ältere Verwandte würde Vorwürfe und Anklagen erheben. Doch nach einer erhaltenen Mitteilung wende sie Dr. Fürst wieder alle Freudehlichkeit zu. In dieses Bild traten auch die hier versammelten Herrschäften. Madame ließ den Kristall sinken,

markierte ein "Erwachen", so die Herrschäften wieder der Reihe nach prüfend an und wiederholte: "Die Herrschäften sind im Augenblick nicht gläubig. Das ändert nichts, dass sie in nicht allzu ferner Zeit diese meine lezte Angabe bestätigt sehen."

Madame nahm Clemens' Dank mit einem flüchtigen Käppchen entgegen. Sie batte Eile, zu ihrem Auto zu kommen. Das ärztliche Ehepaar hielt sein Urteil zunächst zurück. Erst als der schöne Weinwein zu wirken begann und der Duft der Zigaretten sich mit der Asche mischte, kam Dr. Dr. Wengler auf die Kathia zurück.

"Nieder Freund", sagte sie herzlich zu Clemens, "bedanken Sie, das Ihre Kathia begabter ist, als sie zeigen wollte? Sie koppeln sich immer selbst zurück, wenn sie wirklich etwas haben, und warten darauf, dass sie vielleicht hören wir sie. Wenn Sie nochmals Gelegenheit haben sollten, sehen Sie sich doch in einem ihrer ganz vertrauten Kreis. Sie ist entschieden ein sehr begabtes Medium. Sie hat noch die Instinkte einer ungünstigsten Rose!"

"Neben Ihrem sehr ausgebildeten, schauspielerischen Talent", warf der Arzt ein. Clemens wollte den Fragen, woher er die Schauspielerin kenne, ausschieben und lenkte das Gespräch ab.

Ulla stand in dieser Nacht keinen Schlaf. Immer wieder verließ sie das Bett, trat ans Fenster, starre den Sternenhimmel an, hörte auf leises Rauschen in hohen Bäumen. Ich schlafe nicht, weil ich diese Nacht nicht schlafen, sagte sie sich vor. Sie wusste es nun schon, wenn er diese plötzlichen Reisen macht, konterte er mein Tag und Nacht hindurch. Hatte er wohl auch in Berlin eine Wohnung wie in Paris? Und wann würde er wieder hier sein? Schon am nächsten Morgen?

Ach, sie sehnte sich, noch einmal mit ihm in das Schloss in den Wäldern zu fahren. Sie wollte dort dann keine Neugierfrage mehr tun. Sie wollte dort, in der traumhaften Stille, alles in seine Hände geben.

Die Nacht ging nicht in Dunkelheit über. Und Ulla stand auf den matten weichen Schein vor Sonnenaufgang, sie kam sich wie eine Gefangene vor. Die Luft brachte den Duft der nahen Wälder. Ulla schnitt sich, draußen in der Natur zu sein. Sie kleidete sich an, überquerte den Korridor, stoppte an die Tür ihres Bruders. Er war wach, wie sie. Er war angekleidet, wie sie, hatte sogar seinen Hut in der Hand.

Etwas verlegen sagte er: "Es ist doch dummkopf, in einer solchen Nacht —" Er ließ den unvollendeten Satz stehen. Vielleicht war er gerade von einem kleinen Abenteuer heimgekommen.

Der Nachportier taumelte aus seinem Schlummer auf, sah den beiden blinzeln nach.

Sie irrten lange unter alten, hohen Bäumen umher, bis sie einen Aufstieg zu einem Gürtelweg fanden, der hinüber zum Hellingenberg führen mochte. Tappend, oft holpernd, gingen die Schritte. Doch es blieb sich ja gleich, wohin man kam. Hinterher hing zwischen den Bäumen, und die Wärme vom gewesenen Tage war noch zu empfinden. Knacken im Geäst. Es taumelten wohl Vögel aufgeschreckt durch Erde.

(Fortsetzung folgt.)



Preisausschreiben der Komödie

Von Verlegerseite aus sind wir geneigt, dass abg. 14 Uhr bei uns zur Aufführung gelangende Sensationsstück

Rasende Reporter *

anders zu benennen. Um nun ein neuer Titel zu finden, bitten wir um die Mitarbeit des Dresdner Publikums.

Wir veranstalten zu diesem Zwecke ein

Preisausschreiben

mit einem 1. Preis von

300 M. in bar und 9 Trostpreisen

Sieger soll der sein, der den geeigneten Titel findet, für die 9 nächsten Lösungen gelangen jeweils 2 Ehrenkarten für die Komödie zur Verteilung. Die Lösungen sind unter Beilage der entwerteten Theaterkarte mit genauer Unterschrift und Adresse verschenkt einschließlich Montag den 24. 3., 12 Uhr, an der Tageskasse der Komödie abzugeben.

Die Entscheidung des Preisgerichts, das sich aus der Direktion der Komödie und einem Notar zusammensetzt, wird bereits am Dienstag den 25. 3. bekanntgegeben. Sie erfolgt entgängt und unter Ausschluss des Rechtsweges.

Direktion der Komödie.

**Spezialausschank
„Zum Tucher“**

Webergasse — Scheffelstraße
Täglich vorzüglich zubereitete Menüs
Suppe, 1 Gang nach Wahl 1 Mark,
im Abonnement 90 Pfg.

Von 6 Uhr ab
Auserlesene Stammgerichte in reicher
Auswahl 1 Mark.

SENTA
Kurse für
Damen + Herren
Kinder
Sonderkurse für
Vereine, Studenten, Pensionäte
Anmeldungen
jederzeit
Unterrichtsräume
Winckelmannstr. 4

Wintergartenstr. 12
Telefon 62497

Liecke
Bode-Gymnastik

Zur Konfirmation, Verlobung, Hochzeit
neuerzeitliche, formenschöne
Kaffee- u. Speisegeschriffe
ca. 300 verschiedene Muster

Porzellan mit bunter
Kante und Goldrand
55 teilig . . . 48.— M.

Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5, 1 Minute vom Altmarkt
Tafelgeräte, Geschenkartikel

Seilerwaren

Hanf- und Drahtseile, Klettermäuse, Wäscheleinen, Jalousie- u. Vorhangschürzen

Gurte, Bindfaden

Netze, Hängematten, Turneräste, Kokosmatzen, Seilmatten, Seilmontagen, Seillertarbeiter

Gebr. Heubinger

Gegr. 1867 Seilerwaren-Fabrikation Tel. 3772

Flemmingstraße 4

Hohenzollernstr. 31 / Zahnsgasse 10

Groß- und Kleinverkauf

DRGM. 965690

Kleine's Fußbandagen

haben sich überall dort bewährt, wo jede Einlage versagt. Kleine's Bandagen sind für Platt-, Bank-, Knick-, Sprung-, Frostballen-Vorführung kostengünstig. Prospekt gratis.

Kein Kaufzwang.

B. Kleine, Dresden-A. 1

Christianstraße 17, St. / Telefon 1448.

Feinste prima

Allgäuer Molkereibutter 16.20

gesalzen oder ungesalzen, netto 9 Pf.

vollständig spesenfrei, gegen Nachnahme liefert

Allgäuer Butterhaus G.m.b.H.

Buttergroßhandlung. Kompten (Allgäu)

Zur Fortbildung der
heranwachsenden Jugend
das Wichtigste

Eine Schreibmaschine
im Heim

monatlich 10.— Mark / Schülerpreise

Orga Privat

Albert Rehfeld, Rehfeldhaus Altmarkt und Pirnaischer Platz / Chemnitz, Zschopauer Straße 4

Konkurrenzlos Verlangen Sie Angebot

MULLER & CW THIEL

PRAGER STRASSE 35

Neuhofen in
Bett- und Tischwäsche

Damen- und Herrenwäsche

Daunendecken

Müller & C. W. Thiel

Prager Straße 35

Fische billig Qualitätsfa

Schellfisch im Anschliff . Pfund 35,-

Grüne Heringe . 5 Pfund 75,-

Merlans Pfund 25,-

Hering in Gelee 90,-
1-Liter-Dose

Dresdner Fischhallen

Braheringe 1-Liter-Dose 85,-

Webergasse, Kesselsdorfer Str., Ecke Malterstr.

Kunsthandwerk

Am Georgplatz 3, 1. Stock

Vom 15. bis 31. März
Sonderverkauf

Preise z. T. stark herabgesetzt!

Geschmacksvolle moderne Geschenke von
1 Mk. an bis zu wertvollen Gebrauchs- und Luxusgegenständen, Schmuck, Keramik, Gläser, textile Kunst, Gardinen, Stoffe, Mode-Holz- und Metallwaren

Fr

Börsen - und Handelsteil

Unverändert große Zurückhaltung bei nachgebenden Kursen

Berliner Börse vom 17. März

Am heutigen Wochenbeginn wurde der Neigen gehäussofer Börsenversammlungen fortgesetzt. Bei weiterer Zurückhaltung aufnehmender Kreise war der Beginn eher leicht abhängig. Die Meldungen der Sonntagspresse konnten der Spekulation, die angeholt der kommenden Auseinandersetzungen über die Finanz- und Steuerreform weiter in der Reserve bleibt, keine Anregung geben. Arbeiterfestungen im Ruhrbergbau verständigten etwas. Nach den ersten Kurien machte der Abbröckelungsprozeß Fortschritte. In Farben wurden Rückprämien gegeben, der Kurs gab weiter nach. Das Geschäft schleppte sich aufrichtig dahin. Weder die günstigen Außenhandelsziffern konnten nachwirken noch die bevorstehenden Abschlüsse einzelner De-Banken. Auch der trotz der leichten Reaktionserhöhung flüssige Geldmarkt, der die Hoffnung auf eine neue Ermäßigung des Reportagesdages möglich erscheinen läßt, blieb eindrucklos. Am Endmarke waren unverändert Säbe zu hören: Tägliches Weiß 5 bis 7, Monatssiegel 6,5 bis 8,5, Warenwechsel 5,5 %. Der Dollar war etwas seiter: Kabel-Mark 4,10/2, Pfunde-Kabel 4,86/5.

Die einzelnen gaben Gleichwerte etwa 1 % nach. Siemens + 1,5, Schäfers + 1, Bergmann - 1,5, der Dividendenverschönerungsplan den Erwartungen. Auch Montanwerte nicht über 1 % rückgängig. Albinische Braunkohlen - 2,5. Außerdem trog des zufriedigen Abschlusses 0,15 % niedriger. Ruhrtaler 0,5 bis 1,5 % nachgebend. Deutsche Petroleum verloren 2, Berger 2,5, Polyphon 2,15 %. Auflagen 0,75 % höher ein, dagegen Bemberg 1 % nachgebend. Bankaktien 0,5 bis 0,75 % nachgebend. Commerzbank auf die bevorstehende Abschlußveröffentlichung 0,25 % höher. Reichsbank und Schatzung gewannen je 1,5 %. Bier- und Spiritus, sowie Barenhäuserwerte abrundend.

Am Markt der unnotierten Werte
war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Montanindustrie 125, Deutsche Petroleum 50,5, Duxer Porzellan 80, Haber-Bleiflas 115, Gummiwerke Elbe 102, Hannover-Wagon 56, Hanse-Vloond 3, Hochreagenz 168, Kabel Rheint 182, Pfau-Golmann 72 bis 76, Panoli 212, Nationalfilm 90, A. D. Michel 64, Scheidemandel 50,5,

Schwerdtfeger 40, Winkelhaken 28 Br., Burghof-Kalt 176 bis 177, Glas mit je + 1,5 und Schröder in Tylton mit - 2 sowie in Glashütte Strodtwitz mit - 1.

Dresdner Börse vom 17. März

In der gleichen indolenten Haltung, mit der die bissige Börse die Vorwoche beklommen hatte, trat sie auch in den neuen Berichtsabschnitt ein. Die Kursschwung auf dem Aktienmarkt war uneinheitlich, während am Rentenmarkt letztere Kurse überwogen. Hier konnten sich 7 % Dresdner Städteanleihe von 1926 Serie I um 1,25, Serie II um 1, dergestalt Ablösungsschuld Altbetrag um 0,25, Reichsanleihe-Ablösungsschuld Altbetrag um 0,8, 6 % Wertbeständige Anteile rückzahlbar 1935 um 0,6, 8 % Landesfulturrentenrechte Serie IV und 5 % dergestalt Serie III um je 0,5 aufheben. Dagegen gaben 8,75 %, Dresdner Städteanleihe von 1928 0,5 nach.

Bon Tildenerwerben brachten Bantaffeln in Tarmstädter Bank und Reichsbank um je 1,5, Braubank und Credit- und Depotbank um je 1 ab, während Leipziger Hypothekenbank 1,5 belegt wurde. Bauschiffahrtsscheine fanden in Schleifchensamt 1 Schleifer & Salter 2,5. Besonders Werte für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien: 1,75 % Landesfulturrentliche Kreditbriefe: Serie 31 0,25, Serie 32 0,1, Serie 33 1,25, Serie 34 1,0, Serie 35 2,75, Serie 36 0,1, Serie 37 0,1, Serie 38 1,25, Serie 39 1,25, Serie 40 0,25, Serie 41 0,25, Serie 42 0,25, Serie 43 0,25, Serie 44 0,25, Serie 45 0,25, Serie 46 0,25, Serie 47 0,25, Serie 48 0,25, Serie 49 0,25, Serie 50 0,25, Serie 51 0,25, Serie 52 0,25, Serie 53 0,25, Serie 54 0,25, Serie 55 0,25, Serie 56 0,25, Serie 57 0,25, Serie 58 0,25, Serie 59 0,25, Serie 60 0,25, Serie 61 0,25, Serie 62 0,25, Serie 63 0,25, Serie 64 0,25, Serie 65 0,25, Serie 66 0,25, Serie 67 0,25, Serie 68 0,25, Serie 69 0,25, Serie 70 0,25, Serie 71 0,25, Serie 72 0,25, Serie 73 0,25, Serie 74 0,25, Serie 75 0,25, Serie 76 0,25, Serie 77 0,25, Serie 78 0,25, Serie 79 0,25, Serie 80 0,25, Serie 81 0,25, Serie 82 0,25, Serie 83 0,25, Serie 84 0,25, Serie 85 0,25, Serie 86 0,25, Serie 87 0,25, Serie 88 0,25, Serie 89 0,25, Serie 90 0,25, Serie 91 0,25, Serie 92 0,25, Serie 93 0,25, Serie 94 0,25, Serie 95 0,25, Serie 96 0,25, Serie 97 0,25, Serie 98 0,25, Serie 99 0,25, Serie 100 0,25, Serie 101 0,25, Serie 102 0,25, Serie 103 0,25, Serie 104 0,25, Serie 105 0,25, Serie 106 0,25, Serie 107 0,25, Serie 108 0,25, Serie 109 0,25, Serie 110 0,25, Serie 111 0,25, Serie 112 0,25, Serie 113 0,25, Serie 114 0,25, Serie 115 0,25, Serie 116 0,25, Serie 117 0,25, Serie 118 0,25, Serie 119 0,25, Serie 120 0,25, Serie 121 0,25, Serie 122 0,25, Serie 123 0,25, Serie 124 0,25, Serie 125 0,25, Serie 126 0,25, Serie 127 0,25, Serie 128 0,25, Serie 129 0,25, Serie 130 0,25, Serie 131 0,25, Serie 132 0,25, Serie 133 0,25, Serie 134 0,25, Serie 135 0,25, Serie 136 0,25, Serie 137 0,25, Serie 138 0,25, Serie 139 0,25, Serie 140 0,25, Serie 141 0,25, Serie 142 0,25, Serie 143 0,25, Serie 144 0,25, Serie 145 0,25, Serie 146 0,25, Serie 147 0,25, Serie 148 0,25, Serie 149 0,25, Serie 150 0,25, Serie 151 0,25, Serie 152 0,25, Serie 153 0,25, Serie 154 0,25, Serie 155 0,25, Serie 156 0,25, Serie 157 0,25, Serie 158 0,25, Serie 159 0,25, Serie 160 0,25, Serie 161 0,25, Serie 162 0,25, Serie 163 0,25, Serie 164 0,25, Serie 165 0,25, Serie 166 0,25, Serie 167 0,25, Serie 168 0,25, Serie 169 0,25, Serie 170 0,25, Serie 171 0,25, Serie 172 0,25, Serie 173 0,25, Serie 174 0,25, Serie 175 0,25, Serie 176 0,25, Serie 177 0,25, Serie 178 0,25, Serie 179 0,25, Serie 180 0,25, Serie 181 0,25, Serie 182 0,25, Serie 183 0,25, Serie 184 0,25, Serie 185 0,25, Serie 186 0,25, Serie 187 0,25, Serie 188 0,25, Serie 189 0,25, Serie 190 0,25, Serie 191 0,25, Serie 192 0,25, Serie 193 0,25, Serie 194 0,25, Serie 195 0,25, Serie 196 0,25, Serie 197 0,25, Serie 198 0,25, Serie 199 0,25, Serie 200 0,25, Serie 201 0,25, Serie 202 0,25, Serie 203 0,25, Serie 204 0,25, Serie 205 0,25, Serie 206 0,25, Serie 207 0,25, Serie 208 0,25, Serie 209 0,25, Serie 210 0,25, Serie 211 0,25, Serie 212 0,25, Serie 213 0,25, Serie 214 0,25, Serie 215 0,25, Serie 216 0,25, Serie 217 0,25, Serie 218 0,25, Serie 219 0,25, Serie 220 0,25, Serie 221 0,25, Serie 222 0,25, Serie 223 0,25, Serie 224 0,25, Serie 225 0,25, Serie 226 0,25, Serie 227 0,25, Serie 228 0,25, Serie 229 0,25, Serie 230 0,25, Serie 231 0,25, Serie 232 0,25, Serie 233 0,25, Serie 234 0,25, Serie 235 0,25, Serie 236 0,25, Serie 237 0,25, Serie 238 0,25, Serie 239 0,25, Serie 240 0,25, Serie 241 0,25, Serie 242 0,25, Serie 243 0,25, Serie 244 0,25, Serie 245 0,25, Serie 246 0,25, Serie 247 0,25, Serie 248 0,25, Serie 249 0,25, Serie 250 0,25, Serie 251 0,25, Serie 252 0,25, Serie 253 0,25, Serie 254 0,25, Serie 255 0,25, Serie 256 0,25, Serie 257 0,25, Serie 258 0,25, Serie 259 0,25, Serie 260 0,25, Serie 261 0,25, Serie 262 0,25, Serie 263 0,25, Serie 264 0,25, Serie 265 0,25, Serie 266 0,25, Serie 267 0,25, Serie 268 0,25, Serie 269 0,25, Serie 270 0,25, Serie 271 0,25, Serie 272 0,25, Serie 273 0,25, Serie 274 0,25, Serie 275 0,25, Serie 276 0,25, Serie 277 0,25, Serie 278 0,25, Serie 279 0,25, Serie 280 0,25, Serie 281 0,25, Serie 282 0,25, Serie 283 0,25, Serie 284 0,25, Serie 285 0,25, Serie 286 0,25, Serie 287 0,25, Serie 288 0,25, Serie 289 0,25, Serie 290 0,25, Serie 291 0,25, Serie 292 0,25, Serie 293 0,25, Serie 294 0,25, Serie 295 0,25, Serie 296 0,25, Serie 297 0,25, Serie 298 0,25, Serie 299 0,25, Serie 300 0,25, Serie 301 0,25, Serie 302 0,25, Serie 303 0,25, Serie 304 0,25, Serie 305 0,25, Serie 306 0,25, Serie 307 0,25, Serie 308 0,25, Serie 309 0,25, Serie 310 0,25, Serie 311 0,25, Serie 312 0,25, Serie 313 0,25, Serie 314 0,25, Serie 315 0,25, Serie 316 0,25, Serie 317 0,25, Serie 318 0,25, Serie 319 0,25, Serie 320 0,25, Serie 321 0,25, Serie 322 0,25, Serie 323 0,25, Serie 324 0,25, Serie 325 0,25, Serie 326 0,25, Serie 327 0,25, Serie 328 0,25, Serie 329 0,25, Serie 330 0,25, Serie 331 0,25, Serie 332 0,25, Serie 333 0,25, Serie 334 0,25, Serie 335 0,25, Serie 336 0,25, Serie 337 0,25, Serie 338 0,25, Serie 339 0,25, Serie 340 0,25, Serie 341 0,25, Serie 342 0,25, Serie 343 0,25, Serie 344 0,25, Serie 345 0,25, Serie 346 0,25, Serie 347 0,25, Serie 348 0,25, Serie 349 0,25, Serie 350 0,25, Serie 351 0,25, Serie 352 0,25, Serie 353 0,25, Serie 354 0,25, Serie 355 0,25, Serie 356 0,25, Serie 357 0,25, Serie 358 0,25, Serie 359 0,25, Serie 360 0,25, Serie 361 0,25, Serie 362 0,25, Serie 363 0,25, Serie 364 0,25, Serie 365 0,25, Serie 366 0,25, Serie 367 0,25, Serie 368 0,25, Serie 369 0,25, Serie 370 0,25, Serie 371 0,25, Serie 372 0,25, Serie 373 0,25, Serie 374 0,25, Serie 375 0,25, Serie 376 0,25, Serie 377 0,25, Serie 378 0,25, Serie 379 0,25, Serie 380 0,25, Serie 381 0,25, Serie 382 0,25, Serie 383 0,25, Serie 384 0,25, Serie 385 0,25, Serie 386 0,25, Serie 387 0,25, Serie 388 0,25, Serie 389 0,25, Serie 390 0,25, Serie 391 0,25, Serie 392 0,25, Serie 393 0,25, Serie 394 0,25, Serie 395 0,25, Serie 396 0,25, Serie 397 0,25, Serie 398 0,25, Serie 399 0,25, Serie 400 0,25, Serie 401 0,25, Serie 402 0,25, Serie 403 0,25, Serie 404 0,25, Serie 405 0,25, Serie 406 0,25, Serie 407 0,25, Serie 408 0,25, Serie 409 0,25, Serie 410 0,25, Serie 411 0,25, Serie 412 0,25, Serie 413 0,25, Serie 414 0,25, Serie 415 0,25, Serie 416 0,25, Serie 417 0,25, Serie 418 0,25, Serie 419 0,25, Serie 420 0,25, Serie 421 0,25, Serie 422 0,25, Serie 423 0,25, Serie 424 0,25, Serie 425 0,25, Serie 426 0,25, Serie 427 0,25, Serie 428 0,25, Serie 429 0,25, Serie 430 0,25, Serie 431 0,25, Serie 432 0,25, Serie 433 0,25, Serie 434 0,25, Serie 435 0,25, Serie 436 0,25, Serie 437 0,25, Serie 438 0,25, Serie 439 0,25, Serie 440 0,25, Serie 441 0,25, Serie 442 0,25, Serie 443 0,25, Serie 444 0,25, Serie 445 0,25, Serie 446 0,25, Serie 447 0,25, Serie 448 0,25, Serie 449 0,25, Serie 450 0,25, Serie 451 0,25, Serie 452 0,25, Serie 453 0,25, Serie 454 0,25, Serie 455 0,25, Serie 456 0,25, Serie 457 0,25, Serie 458 0,25, Serie 459 0,25, Serie 460 0,25, Serie 461 0,25, Serie 462 0,25, Serie 463 0,25, Serie 464 0,25, Serie 465 0,25, Serie 466 0,25, Serie 467 0,25, Serie 468 0,25, Serie 469 0,25, Serie 470 0,25, Serie 471 0,25, Serie 472 0,25, Serie 473 0,25, Serie 474 0,25, Serie 475 0,25, Serie 476 0,25, Serie 477 0,25, Serie 478 0,25, Serie 479 0,25, Serie 480 0,25, Serie 481 0,25, Serie 482 0,25, Serie 483 0,25, Serie 484 0,25, Serie 485 0,25, Serie 486 0,25, Serie 487 0,25, Serie 488 0,25, Serie 489 0,25, Serie 490 0,25, Serie 491 0,25, Serie 492 0,25, Serie 493 0,25, Serie 494 0,25, Serie 495 0,25, Serie 496 0,25, Serie 497 0,25, Serie 498 0,25, Serie 499 0,25, Serie 500 0,25, Serie 501 0,25, Serie 502 0,25, Serie 503 0,25, Serie 504 0,25, Serie 505 0,25, Serie 506 0,25, Serie 507 0,25, Serie 508 0,25, Serie 509 0,25, Serie 510 0,25, Serie 511 0,25, Serie 512 0,25, Serie 513 0,25, Serie 514 0,25, Serie 515 0,25, Serie 516 0,25, Serie 517 0,25, Serie 518 0,25, Serie 519 0,25, Serie 520 0,25, Serie 521 0,25, Serie 522 0,25, Serie 523 0,25, Serie 524 0,25, Serie 525 0,25, Serie 526 0,25, Serie 527 0,25, Serie 528 0,25, Serie 529 0,25, Serie 530 0,25, Serie 531 0,25, Serie 532 0,25, Serie 533 0,25, Serie 534 0,25, Serie 535 0,25, Serie 536 0,25, Serie 537 0,25, Serie 538 0,25, Serie 539 0,25, Serie 540 0,25, Serie 541 0,25, Serie 542 0,25, Serie 543 0,25, Serie 544 0,25, Serie 545 0,25, Serie 546 0,25, Serie 547 0,25, Serie 548 0,25, Serie 549 0,25, Serie 550 0,25, Serie 551 0,25, Serie 552 0,25, Serie 553 0,25, Serie 554 0,25, Serie 555 0,25, Serie 556 0,25, Serie 557 0,25, Serie 558 0,25, Serie 559 0,25, Serie 560 0,25, Serie 561 0,25, Serie 562 0,25, Serie 563 0,25, Serie 564 0,25, Serie 565 0,25, Serie 566 0,25, Serie 567 0,25, Serie 568 0,25, Serie 569 0,25, Serie 570 0,25, Serie 571 0,25, Serie 572 0,25, Serie 573 0,25, Serie 574 0,25, Serie 575 0,25, Serie 576 0,25, Serie 577 0,25, Serie 578 0,25, Serie 579 0,25, Serie 580 0,25, Serie 581 0,25, Serie 582 0,25, Serie 583 0,25, Serie 584 0,25, Serie 585 0,25, Serie 586

